

Kleiner Fruchtwickler – *Grapholita lobarzewskii* Now.

Autorinnen und Autoren: Barbara Egger, Julien Kambor und Stefan Kuske

Beschreibung

Die Vorderflügel des 8 mm langen Falters sind gelbbraun mit unregelmässiger dunkler Zeichnung. Die Hinterflügel sind graubraun. Die flachen, klarweissen Eier von 0,8 mm Durchmesser werden einzeln abgelegt. Die Raupen sind graugelb bis hellrosa mit graubraunen Wärtchen und gelbbraunem Kopf, ausgewachsen 12 mm lang.

Schadbild

Äusserlich ist die Einbohrstelle ähnlich wie beim Apfel- oder Pflaumenwickler. Allerdings wird vor dem Einbohren eine kurze, 1–2 mm lange Furche angelegt. Nach dem Einbohren macht das Räumchen einen deutlichen, sauberen Spiralgang, bevor es in einem kotfreien Gang ins Innere vordringt. Neben der Einbohrstelle sind 1–2 runde Ausfuhrlöcher für den Kot sichtbar. Der Kot ist trocken und haftet schnurförmig zusammen. Bei Zwetschgen kann an den Einbohr- und Ausfuhrlöchern Gummifluss entstehen.

Im Spätsommer kommt es bei Apfel hie und da zu einem abweichenden Befallsbild: Vom Ausfuhrloch aus legt die Raupe sternförmig mehrere lange Furchen an.

Biologie

Der Kleine Fruchtwickler befällt neben Äpfeln auch Zwetschgen und Pflaumen. Er ist in der Regel selten. Örtlich kann es auf einigen Sorten zu starkem Fruchtbefall kommen. Bei uns wird eine Generation pro Jahr ausgebildet. Die ausgewachsene Raupe überwintert wie der Apfel- und Bodenseewickler in einem Kokon unter Rindenschuppen. Die Verpuppung findet im Frühjahr statt, der Falterflug und die Eiablage im Juni/Juli. Erste Einbohrungen der Räumchen findet man Ende Juni. Nach Abschluss der Entwicklung im August/September verlassen die Raupen die Früchte und suchen ihr Winterquartier auf.

Überwachung und Bekämpfung

Der Vorjahresbefall gibt Hinweise, ob eine Bekämpfung angezeigt ist. Befallskontrollen auf den Früchten ab Ende Juni zeigen, wann die Schadschwelle von 1 % überschritten ist. Der Zeitpunkt für die visuelle Kontrolle und eine allenfalls notwendige Pflanzenschutzmassnahme kann durch das Prognosemodell SOPRA (www.sopra.admin.ch) bestimmt werden. Bei Äpfeln geben Fruchtkontrollen bei der Ernte Aufschluss über den Bekämpfungserfolg und über die zu wählende Strategie im Folgejahr.



Abb. 1: Im Spätsommer werden vom Kleinen Fruchtwickler oft mehrere lange, verästelte Furchen um das Ausfuhrloch angelegt.



Abb. 2: Der Kleine Fruchtwickler verursacht einen gut ausgebildeten, kotfreien Spiralgang unter der Fruchtoberfläche (hier auf Zwetschge).



Abb. 3: Kotfreier Frassgang des Kleinen Fruchtwickers.

Befallene Zwetschgen fallen in der Regel vorzeitig ab. Der Schaden kann zur Ernte nicht beurteilt werden. Auch für den Kleinen Fruchtwickler sind Pheromonfallen entwickelt, die eine Flugüberwachung erlauben. Damit die Verwirrungstechnik wirksam ist, müssen die Dispenser vor dem ersten Flug in der Obstanlage installiert sein.

Durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zur Apfelwicklerbekämpfung kann der Kleine Fruchtwickler mitbekämpft werden. Der optimale Bekämpfungszeitpunkt kann durch das Prognosemodell SOPRA bestimmt werden (www.sopra.admin.ch).

Bei der Mittelwahl ist unter anderem das Auftreten zusätzlicher Schädlinge und der Schutz der Nützlinge (insbesondere Raubmilben) zu berücksichtigen.



Abb. 4: Falter des Kleinen Fruchtwickers (ca. 8 mm lang)

Impressum

Herausgeber Agroscope, Müller-Thurgau-Strasse 29, 8820 Wädenswil
www.agroscope.ch

Informationen Agroscope Extension Obstbau, www.obstbau.ch

Redaktion Stefan Kuske

Gestaltung Stefan Kuske

Fotos Agroscope, Abb. 1 & 4: H.U. Höpli

Copyright © Agroscope 2022

Dies ist eine aktualisierte Version des Merkblatts Nr. 106 «Bodenseewickler und kleiner Fruchtwickler» (Autoren: H. Höhn und A. Stäubli, Agroscope).

Haftungsausschluss:

Agroscope schliesst jede Haftung im Zusammenhang mit der Umsetzung der hier aufgeführten Informationen aus. Die aktuelle Schweizer Rechtsprechung ist anwendbar.
